



Schnee

Wenn die Temperatur der Luft kälter als minus 12° Celsius ist, dann gefrieren die feinen Wassertröpfchen in den Wolken zu Eiskristallen. Diese Eiskristalle sind immer gleichmäßig und immer sechseckig. Irgendwann fallen sie zu Boden. Unterwegs verhaken sie sich ineinander und es entstehen Schneeflocken, die lautlos zur Erde schweben.

Bei einer Temperatur nahe dem Gefrierpunkt bilden sich große Flocken. Wenn es sehr kalt ist, kommen nur sehr kleine Flöckchen auf dem Erdboden an.

Schneeflocken fallen langsam. In einer Stunde legen sie ein bis sieben Kilometer zurück. Zwischen den Ästen der Schneekristalle ist nämlich viel Luft eingeschlossen. Dadurch werden die Flocken sehr leicht und sinken nur langsam zur Erde.

Aus feuchtem Schnee kann man gut Schneebälle formen und Schneemänner bauen. Zum Rodeln und Skifahren eignet sich feiner Pulverschnee am besten. Schnee erscheint immer weiß. Das kommt daher, dass alles Licht von den winzigen Schneekristallen zurück geworfen wird. Dies nehmen wir als weiße Farbe wahr.

Die Luft, die zwischen den Schneekristallen eingeschlossen ist, wirkt wie ein Schalldämpfer. Deshalb ist eine verschneite Winterlandschaft so friedlich und ruhig. Schnee schmilzt bei einer Temperatur über 0° Celsius und wird wieder zu flüssigem Wasser. Dabei entsteht oft wenig ansehnlicher Schneematsch.

- Lies den Text gründlich. Markiere schwierige Wörter.

